

Unser Bote

10/2015



MITTEILUNGSBLATT DES BÜRGERVEREINS SÜLLDORF-ISERBROOK E.V.



Drei beste Freunde, Noah, Alvin, Liam

Diese drei Sülldorfer Jungs sind viel unterwegs. Sie nutzen gern die ländliche Umgebung an der Straße Op'n Hainholt und freuen sich über die neue Möglichkeit sich austoben zu können auf dem Neubaugebiet Osterfeld. Wünschen wir ihnen noch viele Möglichkeiten Abenteuer zu bestehen. Draußen, vor ihrer Haustür. Es ist vieles verboten aber weitaus gesünder als das Internet.

LZ

Wir sind jetzt
online
www.bvsi-hh.de

Unser Bote



Mitteilungen des Bürgervereins Sülldorf-Iserbrook

1. Vorsitzende: Lieselotte Zoder,
Op'n Hainholt 103, 22589 Hamburg,
Telefon 87 57 98.

Bankkonto: Hamburger Sparkasse,
IBAN: DE86200505501254123027

BIC: HASPDEHHXXX

Jahresmitgliedsbeitrag für Einzelpersonen 25,00 €,
für Ehepaare 33,00 €.

Redaktion Geschäftsstelle, Tel. + Fax 87 57 98.

info@bvsi-hh.de

www.bvsi-hh.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag
Tel.: 040-18 98 25 65, Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de, www.soeth-verlag.de

Veranstaltungen:

Spielenachmittag im Sülldorfer Gemeindehaus. Im Oktober treffen wir uns am 21. um 15.00 Uhr. Trotz der Herbstferien freuen wir uns auf eine rege Beteiligung.

Walken mit Frau Jendry. An jedem Mittwoch, bei Wind und Wetter.

Auskunft Frau Jendry Telefon: 87 33 90, bitte nach 19.00 Uhr.

Wandern mit Frau Debus. Die Wanderungen werden im Schaukasten am S-Bahnhof Sülldorf bekannt gegeben. Auskunft Frau Debus, Telefon: 87 12 65.

Frühstück im Elbdorf Café. Unser Oktoberfrühstück findet am 1. November statt. Wir werden wie immer um 10.00 Uhr erwartet. Fruchtweg 40, am Blankeneser Friedhof in Sülldorf. An- bzw. Abmeldungen direkt im Café, Telefon 870 82 602.

4. Dezember!

Weihnachtszauber im warmen Gänsestall.



Den Besuch eines Weihnachtsmarktes haben wir in diesem Jahr in einen Gänsestall verlegt. Nach einem Mittagessen und den Besuch der anliegenden Markthalle fahren wir nach Husum in den Weihnachtsspeicher.

Start ist in Sülldorf/Bäckerplatz um 9.30 Uhr am Freitag den 4. Dezember.

Iserbrook Buskehr 9.35 Uhr.

Anmeldung bitte vom 1. November bis 6. November
Telefon 87 57 98.



Bitte bestellen Sie bei der Anmeldung Gänsebrust mit Beilagen oder Gänsekeule mit Beilagen. Möglich ist auch ein vegetarisches Tagesgericht.

Der Gesamtpreis für die Busfahrt + Mittagessen beträgt 31.00 Euro.

Geburtstage: Wir gratulieren herzlich!

- 01.10. Gisela Ehlers
- 01.10. Birte Petersen
- 01.10. Dr. Wolfgang Rektor
- 05.10. Ilse Blanck
- 07.10. Monika Schmidt
- 09.10. Henry König
- 10.10. Astrid Heuer
- 11.10. Uwe Ahmling
- 11.10. Rüdiger Kern
- 11.10. Holger Wulff
- 11.10. Julia Paschke
- 15.10. Waltraud Krause
- 17.10. Natalie Lausch
- 19.10. Gunda Brunnstein
- 20.10. Erika Imbeck
- 20.10. Petra Buuck
- 28.10. Silke Anders
- 30.10. Renate Langeloh

Schöne Überraschung!

Eigentlich wollte ich dort gar nicht mehr fahren, weil die Bebauung des Osterfeldes jetzt begonnen hat. Es ist schon eine Niederlage, wenn man nach mehr als 20 Jahren für den Erhalt des Osterfeldes kämpfte. Für viele Sülldorfer war es nicht immer verständlich, dass es besonders diese Wiese sein sollte, die wir als Initiative erhalten wollten. Mut machten uns sämtliche Gutachter, die von den Behörden beauftragt wurden. Sie kamen alle zum gleichen Ergebnis. Eine Bebauung des Osterfeldes wäre ein großes Risiko für das letzte erhaltene Geestdorf in Hamburg. So eine freie Fläche zeigt deutlich die Trennung zwischen Stadt und Dorf und dieses sollte sichtbar bleiben.

Sonja, ich freue mich mit dir, wenn du eine eigene Wohnung beziehst, aber musste das Gebäude so bombastisch sein? War kein Architekt zu bekommen,

der den Charakter des Dorfes versteht und in den Bau einbringt? Wer war für diese Genehmigung überhaupt zuständig?

Nun haben wir Sülldorfer ein neues Gebäude im Dorf, dass mit den alten Bauernhäusern konkurriert.

Mir tun die Bewohner der Endreihenhäuser aus der Saga Siedlung leid, die bisher einen Blick auf Ziegen, Schafe, Ponys und Hühner hatten. Jetzt nur noch Beton. Wo war Herr Landgraf, die behördliche Aufsicht, der sonst jede Änderung in Sülldorf mit kritischer Aufmerksamkeit zu verhindern weiß.

Ich frage mich auch, wo waren die Umweltschützer vom Nabu, die sich sonst um jedes ungelegte Ei kümmern. Von denen haben wir über 20 Jahre nichts bemerkt. Es tut mir leid, dass wir die über 3.000 Unterschriften von Sülldorfer Bürgern für den Erhalt des Osterfeldes nicht erfüllen konnten. Hoffentlich ist diese Bebauung nicht der Anfang. Noch gibt es freie, unbebaute Flächen um Sülldorf herum, die der Freien und Hansestadt Hamburg gehören.

*Gunda Brunnstein
Bürgerinitiative „Erhaltet Sülldorf“*

Alles dicht oder ?

Wegen der vielen Unklarheiten über die behördlich geforderte Dichtheitsprüfung der Abwasserrohre hier der Versuch einer Klärung:

1. Jeder Grundstücksbesitzer muss nachweisen, dass die Rohre dicht sind, so dass kein Grundwasser eindringen, aber auch kein Abwasser austreten kann. Als Termin galt bisher der 31.12.2015.
2. Der Nachweis wird nur anerkannt, wenn er durch besonders zertifizierte Firmen erbracht wurde. Dabei werden die Rohre zunächst mit einer Kamera untersucht. Werden dabei keine Män-

gel festgestellt, reicht eine solche Prüfung schon aus. Anderenfalls wird die Firma beraten, was weiter unternommen werden muss.

3. Bewohner in Wasserschutzgebieten wurden oder werden von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) extra aufgefordert, den Nachweis zu erbringen.
4. Alle anderen Grundeigentümer sind für die Einhaltung der Frist selbst verantwortlich. Diese wurde von der BSU bis zum 31.12.2020 verlängert. (Dieser Termin gilt, auch wenn in vielen Texten im Internet noch der alte Termin genannt wird.)

Auf meiner Reise durch den Behörden-dschungel habe ich einen überaus freundlichen Mitarbeiter gefunden, der gern Auskunft erteilt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Herr Hübner, Tel.: 428405250

Wer es kann, findet genauere Informationen unter:

www.hamburg.de/Abwasserleitung

Ich hoffe, ich konnte helfen.

G.W.

Lücke im Sommerloch

Um die letzte Lücke des Sommerlochs zu schließen, lasse ich Sie teilnehmen an meinen Erlebnissen rund um meine Familie und den Erzählungen meiner Freunde. Nicht immer fällt es mir leicht einzugestehen, daß ich einer Generation angehöre, die die Gepflogenheiten der neuen Generation begeistert, kopfschüttelnd begleitet.

Als ich in einer Hamburger Tageszeitung den kleinen Artikel über „Sonntag, Gestern und Heute,“ las, bekam ich Mut das zu schreiben was Sie gleich lesen werden. Die Namen habe ich geändert, aber sonst ist es so auf mich eingedrückt wie es hier steht.

Mein Telefon läutet, ich greife zum Hörer um zu vernehmen, dass der Sohn meines Sohnes für ein paar Tage nach Flensburg fährt.

Jetzt wäre es eigentlich nicht erwähnenswert, wenn nicht Hochsommer ist und der mit dem Engelsgesicht vier Jahre alt ist und, na ja. Ich bleibe erst einmal stumm. Ja, sprach der Vater, der Leiter der Kita habe ihn extra angerufen, das Engelsgesicht freut sich so! Es würde der Abnabelung des Kindes gut tun. Ich habe versprochen ihn abzuholen, wenn er weint. Ich holte tief Luft, jetzt war ich dran.

Um sich abzunabeln reicht auch eine Fahrt nach Wedel mit zwei Übernachtungen. Der Leiter der Kita will den Bus voll haben, mehr nicht. Frag das Engelsgesicht was Flensburg ist!

Antwort, Ach was.

Am nächsten Morgen informiert eine Betreuerin die Eltern:

Alle Kinder haben gut geschlafen, eine Nacht noch und dann können die Eltern die kleinen Reisenden wieder an der Kita abholen.

Einige Tage später trafen wir auf einem Spaziergang eine der Betreuerinnen. Ein



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN

HAMBURG SCHLÄFT

Boxspring- oder Holzbett - alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

Wichtig aber ist die Qualität!
RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.

RUMÖLLER BETTEN
Blankenese
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Elbchaussee 582 · T 040 - 86 09 13
Osdorfer Landstr. 131 · T 040-800 37 72

scharfer Blick meines Sohnes ließ mich nur freundlich nicken.

Mich hatte einen Tag zuvor ein ebenfalls nachdenkliches Erlebnis ähnlicher Art erreicht.

Einige Tage nach dem Flensburg Abenteuer, ich war inzwischen leicht erholt, traf ich Großeltern, die mir stolz von dem bestandenen Abitur ihres Enkels erzählten. Die Verwandtschaft schenkte dem Abiturienten eine Reise nach Berlin und die Freundin dürfe auch mit.

Ein tolles Geschenk für die beiden 17-Jährigen.

Ich wollte gerade den guten Geschmack und das hohe Niveau der Schenkenden loben als der Erzähler fortfuhr: „Sie übernachten im „Adlon“ mit Wellness, die Beiden sollen so etwas auch einmal kennenlernen.

Ich verabschiedete mich und stellte mir die Frage, habe ich die letzten 30 Jahre im Keller gelebt?

Meine tägliche Jagd nach Girsch, sauberen Oberhemden und gestopften Kindersocken haben mich taub gemacht für 30 Jahre Weiterentwicklung! Ist es so? Die Antwort kam am nächsten Tag.

Das Telefon klingelt. Hallo Oma, nächste Woche ist in Sülldorf Feuerwehrfest! Kann ich bei dir schlafen? Ja, ok, und sonst? Antwort nö, alles guut!

Du Oma ich muß Schluss machen, ich schreibe gerade ein Bewerbungsschreiben! Bewerbungsschreiben? Du gehst doch noch zur Schule! Ja, aber ich will für drei Monate nach Kanada! -----
ach Oma, ich bin doch schon 14 Jahre alt und drei Monate sind doch nicht lang. Tschüssi.

Es ist so, ich habe 30 Jahre im Keller gelebt.

LZ

Bauernleben in fernen Tagen

Fortsetzung von Heft 9/15

Der wirtschaftliche Tiefstand der Bauern lag in dem Mangel an Einnahmequellen begründet. Es war genauso wie in Rissen, von dem das Sprichwort ging: „In Rissen, door könnt se nix missen“, d. h. sie müssen alles selbst gebrauchen. Darum fehlte stets das Bargeld. Viele Bauern bangten vor dem 1. November, dem Tag der Lohnzahlung an Knechte und Mädchen. Es gab nur einzelne, die ihren Gehilfen die blanken Taler auf den Tisch legen konnten; die meisten blieben Schuldner ihrer Mitarbeiter und zahlten die Schuld in Teilbeträgen ab. In solcher Lage braucht es nicht Wunder zu nehmen, wenn die Bauern bemüht waren, so nebenher einige Taler zu verdienen. Aus der Eichenrinde des überall massenhaft wachsenden Krattbusches machten sie alljährlich im Mai Lohe, die sie getrocknet bei den Lohgerbern in Altona und Uetersen absetzten und dafür Bargeld heimbrachten. Ferner beuteten sie nach Kräften die ihnen zugewiesenen Moorparzellen im Thesdorfer Moor aus und verkauften den gewonnenen Backtorf für gutes Geld an die Fischer und Kapitäne in Blankenese. Sie vergrößerten ihre Schafherde und konnten jährlich dem Spinner in Altona oder Uetersen ein Quantum Wolle gegen bar liefern. Fast jeder Hof hatte einen Immenhagen. Bei guter Pflege, und in reichen Trachtjahren erzielten sie aus Honig und Wachs eine willkommene Nebeneinnahme.

Auch die Bäuerin bemühte sich redlich um Vermehrung der Einnahmen. Jedes erübrigte Pfund Butter, jedes ersparte Schock Eier und der Verkauf von Daunen und Gänsefedern halfen mit, das Bargeld zu vermehren. Besonders trübe Zeiten erlebten die Bauern unter dänischer Herrschaft. Sie waren hier Stiefkinder und kamen nicht auf den grünen Zweig. Nach der Befreiung und Angliederung Schleswig-Holsteins an Preußen begann auch für die Sülldorfer Bauern eine bessere Zeit.

Johs. Heidorn